

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 19

**Illustration:** "Otti, es chunnt wieder eine!"  
**Autor:** Joss, Heinz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Joss

«Otti, es chunnt wieder eine!»

## HAPPY END

Während Chruschtschows Frankreichs Reise wurden bekanntlich Flüchtlinge aus den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang als «Ferien-gäste» nach Korsika geschickt. Diese Opération Tourisme Forcé schuf manche Verbitterung, sowohl unter den Flüchtlingen, die übersehen wurden und geltend machten, daß sie viel gefährlicher seien als die

ausgewählten, als auch unter denen, die zwar ihre Zwangsferien nehmen mußten, aber gerne anderswohin oder zu einer anderen Zeit gefahren wären. Die Zuteilung der mehr oder minder komfortablen Zimmer verursachte besondere Aufregung, und einer der Zwangstouristen sagte zu dem interviewenden Journalisten Art Buchwald: «Wahrscheinlich gingen sie unsere Kartei durch. Wer einmal einen Zug oder eine Brücke in die Luft sprengte,

hat Anrecht auf ein Zimmer mit Bad. Wer nur eine antikommunistische Demonstration organisiert hat, bekommt eines mit Dusche. Wer weiter nichts getan hat, als einem führenden Kommunisten einen Drohbrief zu schicken, muß mit einem Zimmer ohne eigenes Bad vorliebnehmen. Wer freilich jemals aktiv in ein Attentat verwickelt war, bekommt nicht nur ein Zimmer mit Bad, sondern auch noch einen Balkon mit Blick aufs Meer.»

